

Institut der Deutschen Wirtschaft in Köln entwickelt automatenpezifisches Berufsbild. Rund 150 junge Menschen nehmen am Lehrgang der IHK Bonn/Rhein-Sieg „Vermittlung einer Zusatzqualifikation für kaufmännische Auszubildende in der Automatenwirtschaft“ teil.

Erste Verordnung über 2 Berufe für die Automatenwirtschaft: „Fachkraft für Automatenfachfrau/-mann“ und „Automatenfachfrau/-mann“; Start der Erprobungsphase.

1000ster Azubi in einem Automatenberuf.

Ende der Erprobungsphase; Wegfall der 2-jährigen Ausbildung auf Wunsch der Gewerkschaften.

Bestätigung der Ausbildung „Automatenfachfrau/-mann“ als fester Bestandteil der deutschen Ausbildungslandschaft.

Neuordnung des Berufs: 3 statt 2 Spezialisierungen. Veröffentlichung der neuen Ausbildungsverordnung (AutomAusV) im Bundesgesetzblatt am 1.7.2015.

Rund 1.400 ausgebildete Automatenfachleute. 6 Berufsschulen bieten die Ausbildung an (Berlin, Lübbecke, Duisburg, Bingen, Dachau, Sigmaringen).

Grafik: g&b, Quelle: AWI

Mitte 1990er Jahre

2008

2014

Juli 2015

Anfang 2018

## Ausbildung Eine Erfolgsgeschichte

# 10 Jahre Automatenberuf

Heute, 2018, haben rund 1.400 junge Menschen erfolgreich eine automatenpezifische Ausbildung gemäß Berufsausbildungsverordnung abgeschlossen. Die Ausbildung gibt es seit 10 Jahren und ist fester Bestandteil der deutschen Ausbildungslandschaft.

September 1971. „Der Lehrberuf ‚Münzautomatenmechaniker‘ wird in ein paar Jahren Realität sein.“ Diese Vision stammt aus dem Zeitschriftenbeitrag „Unser Fritz wird Münzautomatenmechaniker“ von Paul Gauselmann, damals DAV-Vorsitzender. Ende 2007 war sie Realität. In Ausgabe 1/2008 des Bundesgesetzblatts, das kurz vor der IMA 2008 erschien, stand es schwarz auf weiß: eine zwei- und dreijährige Ausbildung zur Fachkraft für Automatenfachfrau/-mann ab 1. August 2008. So konnte es Paul Gauselmann, der sich für die Konzeption und Einführung der Ausbildungsberufe zusammen mit Branchenverbänden und weiteren unerschrockenen Mitstreitern jahrzehntelang eingesetzt hatte, auf seiner IMA-Eröffnungsrede 2008 in Düsseldorf verkünden. „Ein großer Fortschritt für die Automatenwirtschaft. Ein über 30-jähriges Ringen für einen eigenständigen Ausbil-

dungsberuf geht zu Ende,“ so Gauselmann damals. Mehr als überfällig sei es gewesen, dass die Automatenwirtschaft qualifiziert und gezielt in Automatenberufen ausbilden könne. Fragt man 10 Jahre später nach dem Wert der branchenspezifischen Ausbildung fallen Stichworte wie Zukunftssicherung,

### »Unser Fritz wird Münzautomatenmechaniker.«

Paul Gauselmann, 1971

Zugewinn an gesellschaftlicher Akzeptanz und Professionalisierungsschub. Bis dahin aber war es ein langer Weg.

### Mit Wille, Geduld und Spucke

Die Verbände der Unterhaltungsautomatenwirtschaft hatten Mitte der 90er Jahre das Institut der Deutschen Wirtschaft in Köln beauftragt, Konzepte für automatenpezifische Berufsbilder zu

entwickeln. Mit der IHK Bonn/Rhein-Sieg wurde im nächsten Schritt eine Zusatzqualifikation in der Automatenwirtschaft angeboten. Parallel erarbeiteten Verbände der Unterhaltungsautomatenwirtschaft mit weiteren Verbänden der Automatenwirtschaft und mit Unterstützung der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände sowie dem Kuratorium der Deutschen Wirtschaft für Berufsbildung die spezifischen Ausbildungsberufe. Deren Verordnung erarbeitete das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, moderiert vom Bundesinstitut für Berufsbildung. Den Rahmenlehrplan steuerten sachverständige Berufsschullehrer im Auftrag der Konferenz der Kultusminister der Länder bei. Nachdem alle Kämpfe ausgefochten, Sachverständigenverfahren abgeschlossen und Gremienbestimmungen sowie gesetzliche Anforderungen erfüllt waren, konnten 2008 die ersten Azubis mit der automatenpezifischen Ausbildung starten. 2015 wurde die Ausbildung nach fünfjähriger Erprobungszeit und Evaluierung im Bundesausbildungsgesetz als anerkannte Berufsausbildung verankert. Die Ausbildung zur Automatenfachfrau/zum Automatenfachmann ist seitdem auf drei Jahre ausgerichtet mit drei Fachrichtungen zur Spezialisierung. Zentrale Anlaufstelle für alle Fragen rund um die Ausbildung ist seit Anfang 2009 die AWI, online am Start unter [automatenberufe.de](http://automatenberufe.de). Nach Bernd Bretterbauer und Kerstin Alich besteht das Team heute aus Erwin Koschembar, Aude Masserann, Günter Holthausen und Ulrike Wiedfeld.

### Ohne Azubis geht's nicht

Doch kein Beruf ohne motivierte junge Leute, die ihn lernen und engagiert leben. Neben der „Werbetrömmel“, die das AWI-Ausbildungsteam etwa auf Messen rührt, trugen und tragen zum Bekanntheitsgrad des Automatenberufs auf Regional- und Bundesebene jährlich die Bestenehrungen der IHKs und DIHK bei. 2010 bestand Stefan Mathes von Crown Technologies als einer der Ersten und als Bester seines Jahrgangs deutschlandweit seine Prüfung zur Fachkraft für Automatenfachservice. „Wir sind stolz auf unsere Besten und wünschen uns, dass sie Vorbilder für andere Auszubildende in der Branche sind und gleichzeitig ein positives Signal für unsere Kritiker setzen“, sagten 2010 Uwe Christiansen (VDAI) und Andy Meindl als damaliger BA-Präsident zur Ehrung. Das hat gut geklappt. Sind es doch mehr als 1.400 Automatenfachleute, die seit 2010 ihre Ausbildung bestanden haben. Sie haben eine abwechslungsreiche Arbeit und gute Perspektiven mit einer branchenübergreifenden Ausbildung.



Einen Ausbildungsberuf aus der Taufe zu heben und zu etablieren ist eine starke Leistung, findet **Daniela Rehkopf**.

### Dicke Bretter gebohrt

games & business hat zwei „Zeitzeugen“ gefragt, wie sie sich an die Geburtsstunde des Berufs 2008 erinnern. Harro Bunke war zu der Zeit Geschäftsführer des BA und forcierte, entwickelte und begleitete von Anfang an die Entstehung der Automatenausbildung. Heute ist er Justiziar beim AV Saar. Jürgen Welker (Cascade ATM) gehörte 2008 zu den ersten Unternehmern in der Branche, die ausbilden. Er ist im Arbeitskreis Ausbildung der AWI aktiv, Vorstand im AV Rheinland-Pfalz und dort auch Ausbildungspate.



Harro Bunke

„Die Schaffung der automatenpezifischen Ausbildungsberufe mit der Verkündung im Bundesgesetzblatt 2008 gehört eindeutig zu den Höhepunkten in meiner Zeit als BA-Geschäftsführer. Branchenbezogene Ausbildungsberufe sind ein entscheidender Baustein für die gesellschaftliche Akzeptanz einer Branche. Aber es war harte Arbeit. Auch in der Zeit danach, als es galt, die Berufe zu etablieren. Es war damals ‚mein‘ Thema auf jeder Verbandssitzung. Heute können die Automatenunternehmer gesellschaftspolitische Verantwortung zeigen und junge Leute in unseren Branchenberufen ausbilden.“



Jürgen Welker

„Es gab Vorbehalte damals. Aber mir war von Anfang an klar, dass eigene Ausbildungsberufe bedeutsam für unsere Branche sind, um ernstgenommen, um anerkannt zu werden. Und dass es durch das breite Aufgabengebiet ein Beruf mit Zukunft ist. Deswegen bin ich vorangegangen und habe seit 2008 kontinuierlich ausgebildet, über meinen Bedarf hinaus. Ich bereue das keine Sekunde. Meine ausgebildeten Automatenfachleute sind mir eine riesige Stütze im Betrieb. Mein erster Lehrling von 2008 ist auch heute noch bei mir. Jeder, der Fragen zur Ausbildung hat, kann mich gerne kontaktieren.“

## »Jederzeit wieder so«

### Vom Azubi zur Filialleitung

Jessica von Schilgen war 2008 eine von 38 jungen Leuten, die die neue branchenspezifische Ausbildung bei Gauselmann begannen. Nach ihrer Ausbildung wurde sie zur Teamleitung ernannt. Seit 2015 leitet sie als Filialleitung bei Casino-Merkur Spielotheken in Hameln zwei Filialen.

„Mich hat die Mischung des Ausbildungsberufs interessiert. Und ich war vom Unternehmen begeistert. Als eine der ersten im neuen Beruf ausgebildet zu werden, empfand ich als große Ehre! Ich bin froh diesen Schritt gegangen zu sein und mich weitergebildet zu haben. Ich würde es jederzeit wieder so machen! Es war von Anfang an eine spannende Zeit.“

### Erster Bundesbester 2010

Stefan Mathes lernte 2008 bei Crown Technologies. 2010 wurde er von der damaligen Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen in Berlin als bundesweit Bester seines Ausbildungsjahrgangs ausgezeichnet. Nach seiner Ausbildung wurde er Junior-Produktmanager bei Crown. Mittlerweile hat er die Verantwortung für den Geldspielgeräte-Bereich.

„Meine Eltern sind Aufstellunternehmer in Mecklenburg-Vorpommern. Die Automatenbranche war mir deshalb immer präsent und mich reizte die Ausbildung zur Fachkraft für Automatenfachservice von dem Moment an, als ich von dieser neuen Möglichkeit erfuhr. Gerade auch weil in der Ausbildung technische und kaufmännische Schwerpunkte kombiniert werden. Seitdem wurde ich bei Crown immer beruflich unterstützt. Auch ein duales, berufs begleitendes Bachelor-Studium wurde mir ermöglicht. Die Möglichkeiten, die mir durch diese Ausbildung offenstanden, weiß ich sehr zu schätzen. Ich würde diesen Schritt jederzeit wieder genau so machen.“



Jessica von Schilgen heute und 2008 (unten, 2.v.l. vorne)



Stefan Mathes heute und 2008 (unten)

